

Schlüsslich ist noch ein kleiner Beitrag zur Geschichte der Stadt Retz hier einzureihen, welchen K. v. Sava im Notizenblatte 1851, S. 303, aus dem Stadtarchive lieferte, nämlich ein Befehl K. Maximilian's I. vom 19. August 1516 an die von Retz, wegen mehrerer Verfügungen des kaiserlichen Pflegers daselbst, Herrn Michael von Eytzing, das dortige Spital und mehrere andere Gemeinde-Angelegenheiten betreffend.

3. Reicher noch bedacht als die Geschichte der Städte dieses Kronlandes erscheint jene seiner geistlichen Körperschaften. Schon der oben erwähnte Aufsatz P. M. Fischer's „Einstige Klöster und Ortschaften Österreichs unter der Enns,“ beschäftigte sich mit ihnen, ungleich mehr aber folgende Mittheilungen, welche mittelbar auch Beiträge zur Kirchengeschichte des Landes bilden, auf anderer Seite aber wieder durch die reichen Besitzungen dieser Körperschaften bedeutend in die allgemeine Landesgeschichte eingreifen.

Am reichsten bedacht zeigt sich vor Allem durch den Eifer unseres verstorbenen Mitgliedes, P. M. Fischer, und dessen Ordensbruder, Dr. H. J. Zeibig, das Augustiner Chorherren-Stift Klosterneuburg. Zur Beleuchtung der Geschichte desselben lieferte ersterer in den Fontes, Abtheilung 2, Bd. 4, den „Codex traditionum ecclesiae collegiatae Clastroneoburgensis ab anno 1198 usque circiter 1260.“ Über die grosse Wichtigkeit dieser Mittheilung für die Geschichte der Körperschaft, wie für jene des Landes überhaupt glaube ich mich jeder Bemerkung enthalten zu dürfen. Schon der Auszug der hier vollständig mitgetheilten Quelle, welchen Fischer vor 37 Jahren seinem Werke über die Schicksale Klosterneuburgs beigab, hat allenthalben unsere Landesgeschichte wesentlich gefördert, um wie viel willkommener muss daher die vollständige und verlässlichere Mittheilung einer Quelle sein, die zu den reichsten und ältesten des Landes überhaupt gezählt werden muss.

Der Ordensbruder Fischer's, der Chorherr Dr. H. J. Zeibig, tritt mit noch rüstiger Jugendkraft in die Fusstapfen desselben. Durch ihn finden sich in unserem Archive drei Beiträge zur Geschichte seines Ordenshauses. Der erste und bedeutendste ist die zum ersten Male vollständige Mittheilung des wichtigen „Todtenbuches Klosterneuburgs,“ das in seinen frühesten Anführungen ins zwölfte Jahrhundert hinaufreicht. Schon die Auszüge in Pez's Scriptorum I, 491 ff. und Fischer's merkwürdigen Schicksalen II, 101 ff. lehrten die